

Beurteilen und Fördern (B&F) auf der Sekundarstufe I des Kt. Zug

Das Projekt B&F auf der Sekundarstufe I des Kantons Zug

„Das Projekt Beurteilen und Fördern (B&F) an der Sekundarstufe I im Kanton Zug soll die Grenzen der herkömmlichen Leistungsbewertung sprengen und die Diskrepanz zwischen erweiterten Lehr- und Lernformen und traditionellen Instrumenten der Leistungsbewertung überwinden. Zusammen mit der Einführung der kooperativen Oberstufe, die durch leistungsdifferenzierte Niveaueurse in verschiedenen Schularten gekennzeichnet ist, stellt die Einführung von B&F die Lehrkräfte vor neue Chancen und Herausforderungen bei der individuellen Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler. Um die Lehrkräfte an die erweiterten Beurteilungsformen heranzuführen und sie bei deren Umsetzung zu unterstützen, werden sie von Kolleginnen und Kollegen aus ihren Reihen (Mediatoren), die eine vertiefte Ausbildung in Aspekten des Beurteilens und Förderns erhalten haben, in schulinternen Weiterbildungsveranstaltungen unterrichtet“ (Grunder, 2002). Die Hauptprojektphase B&F auf der Sekundarstufe I erstreckt sich über eine Laufzeit von fünf Jahren (Schuljahr 2003/2004 bis Schuljahr 2007/2008).

Auftraggeber und Kooperationspartner

Im Auftrag der Direktion für Bildung und Kultur (DBK) des Kantons Zug evaluiert das IBB das Projekt B&F. Als Kooperationspartner agiert der FS&S - Forschungsbereich Schulqualität und Schulentwicklung der Universität Zürich (Projektleitung: IBB).

Zeitplan

Januar/Februar 2007: Konstruktion der Erhebungsinstrumente
März bis Mai 2007: Datenerhebung
Juni bis September 2007: Datenauswertung und Berichterlegung
Herbst 2007: Verbreitung der Ergebnisse

Projektidee und Praxisfelder

B&F auf der Sekundarstufe I des Kantons Zug zielt auf eine förderorientierte Selbst- und Fremdbeurteilung der Schülerinnen und Schüler. Über 40 Mentorinnen und Mentoren bilden die Lehrpersonen in ihren Schulen in folgenden vier Praxisfeldern weiter:

Praxisfeld 1: Lernzielorientiert planen, unterrichten und beurteilen
Praxisfeld 2: Selbstbeurteilung der Lernenden
Praxisfeld 3: Gespräche führen
Praxisfeld 4: Selektionsprozesse gestalten

Forschungsfragen

1. Welche Verfahren und Instrumente im Zusammenhang mit B&F sollten auf kantonaler Ebene geregelt werden?
2. Welches sind die Auswirkungen (bzw. der Gewinn) von B&F für die Schülerinnen und Schüler – aber auch für Eltern und Lehrpersonen?
3. Wie funktioniert die Steuerung von B+F (Steuerungsgruppen, Schulleitungen, Schulpräsidien)?

Diese Fragen werden geklärt mittels eines qualitativen und eines quantitativen Zugangs (Methodentriangulation).

Fragebogenerhebungen (IBB)

Im Frühjahr 2007 fand eine Fragebogenerhebung statt bei:

1. Lehrpersonen der Sekundarstufe I (Vollerhebung)
2. Mentorinnen und Mentoren (Vollerhebung)
3. Schülerinnen und Schüler (Klumpenstichprobe 41 Klassen)
4. Eltern (Klumpenstichprobe 41 Klassen)

Rücklauf Lehrpersonen (ca. 72%), Schülerinnen und Schüler (ca. 86%), Eltern (ca. 54%).

Fallvergleichende Studien (FS&S)

Gruppeninterviews in 5 Gemeinden mit ...

1. Lehrpersonen
2. Schülerinnen und Schüler
3. Eltern
4. Lokale B&F-Leitung
5. Direktoren, Schulhausleitung, Stufenleitung, Schulpräsidium

Interview mit kant. Steuerungsgruppe, kant. Inspektoren (total 27 Gruppeninterviews)

Fragebogendesign

Lehrpersonen Sek I	Mediatoren	Eltern	Schüler
Identische Fragen (Common Core)			
Spezifische Fragen		Spezifische Fragen	Spezifische Fragen
	Zusatz-Fragen		

Auswertungsmatrix

Kategorie	Gemeinde A	Gemeinde B	Gemeinde C	Gemeinde D	Gemeinde E
Lokale B&F-Geschichte					
Akzeptanz von B&F					
Lokale Projektsteuerung					
Probleme mit B&F im Unterricht					
Erfolgsfaktoren					
Gewinn für die Schülerinnen und Schüler					
Vorschläge für kant. Regelungen					
Usw.					

(Fiktive Kategorien)